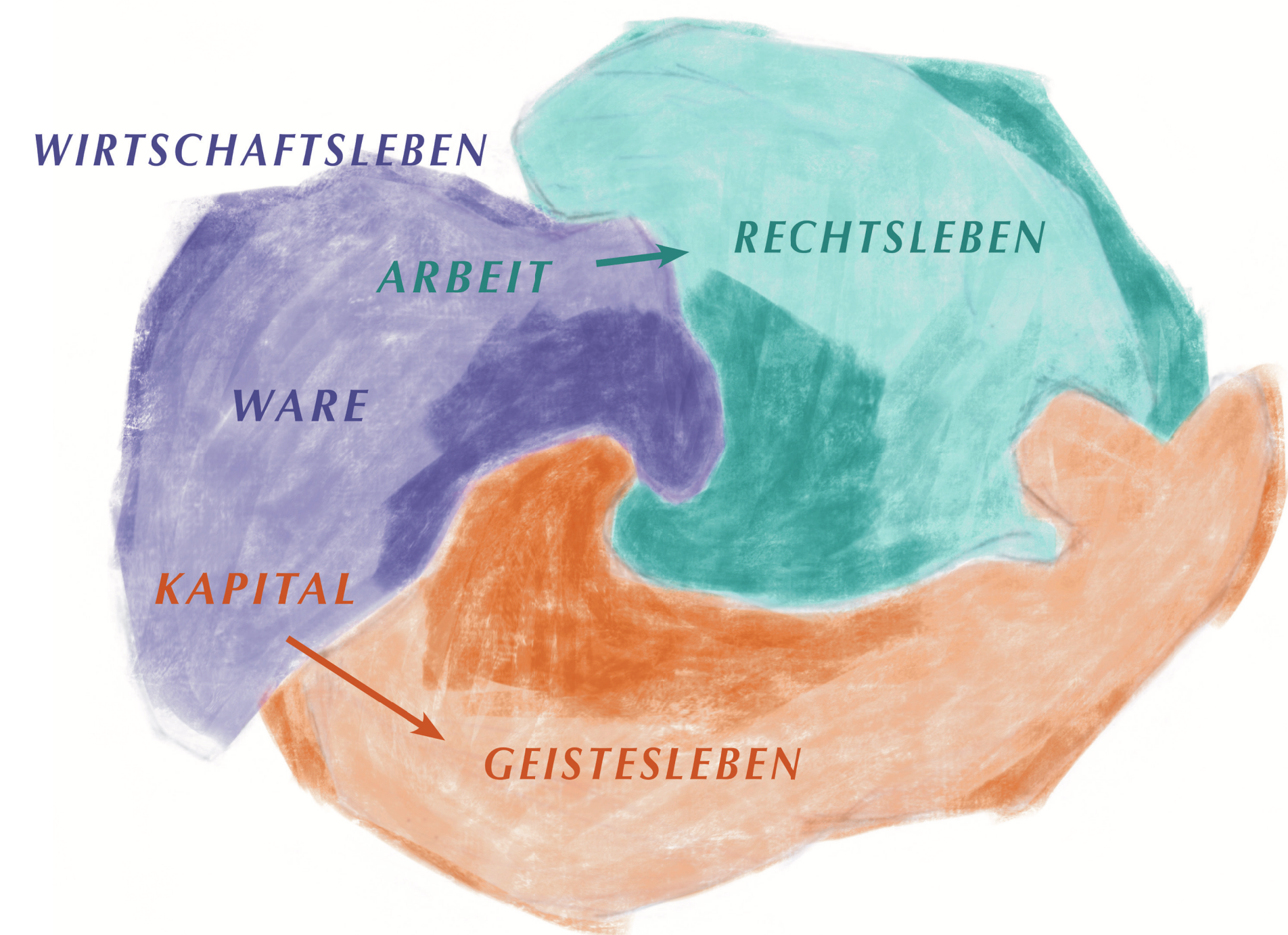


HERAUSFORDERUNG INDUSTRIALISIERUNG

Das moderne Wirtschaftsleben hat seit der industriellen Revolution eine solche Dynamik entwickelt, dass es dazu neigt, alles zu vereinnahmen. Das Rechtsleben droht immer mehr zur Scheindemokratie zu verkommen. Aber auch das Geistesleben ist gefährdet. Die Naturwissenschaften kommen noch verhältnismässig gut weg. Sie haben nicht nur entscheidend zur Industrialisierung beigetragen, sondern sollen bald die sogenannte Industrie 4.0 einleiten. Die Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften werden dagegen gerne weggespart, wo sie sich nicht dazu instrumentalisieren lassen, den Menschen zugunsten der Maschine abzuschaffen.

Wäre die Sozialwissenschaft wirklich unabhängig, dann würde sie weder den Kapitalmarkt noch den Arbeitsmarkt als unabdingbare Tatsachen hinstellen. Sie würde zeigen, dass mit Kapital und Arbeit ganz anders umgegangen werden muss, als mit Waren. Kapital und Arbeit wirken sich zwar auf das Wirtschaftsleben, auf die Preise aus, können aber selber keinen Preis haben, weil der Mensch sonst mitverkauft werden müsste. Wird wirklich auf den ganzen Menschen geschaut, dann zeigt sich das Kapital als eine Geistes- und die Arbeit als eine Rechtsfrage.

SOZIALE DREIGLIEDERUNG ALS ENTWIRTSCHAFTUNG



KAPITAL als GEISTESFRAGE *KAPITAL → GEISTESLEBEN*
Werden Unternehmen weder vererbt noch verkauft, dann können bei der Wahl des Nachfolgers dessen Fähigkeiten allein entscheidend sein.

ARBEIT als RECHTSFRAGE *ARBEIT → RECHTSLEBEN*
Wird demokratisch über die maximale Arbeitszeit entschieden, dann kann niemand gezwungen werden, länger an der Maschine zu arbeiten.

Sylvain Coiplet, Berlin 2018

gefördert durch das
Institut für soziale Dreigliederung
www.dreigliederung.de

DIE MISSION EINZELNER VOLKSSEELEN

Oslo 1910

Im Juni 1910 hält Rudolf Steiner zum ersten Mal einen Vortragszyklus über die Mission einzelner Volksseelen. Er bezeichnet es selber ausdrücklich als ein bedenkliches und sogar gefährliches Thema. Es sei aber notwendig geworden darüber zu sprechen, „weil die nächsten Schicksale der Menschheit in einem viel höheren Grade als das bisher der Fall war, die Menschen zu einer gemeinsamen Menschheitsmission zusammenführen werden.“ Man kann darin einen Hinweis auf die Herausforderung der Globalisierung sehen.

Auch während des ersten Weltkriegs legt Rudolf Steiner besonderen Wert auf eine möglichst vorurteilslose Völkerpsychologie. Als Prinz Max von Baden, der Reichskanzler werden sollte, im Januar 1918 sein Interesse dafür zeigt, lässt Rudolf Steiner ihm seinen Volksseelenzyklus zukommen und verweist in einer neu verfassten Einleitung selber auf das obige Zitat.



Max von Baden,
Ende 1918 kurzzeitig Reichskanzler

MEMORANDEN

Deutsches Reich und Österreich 1917 – 1918

Im Juli 1917 bekommt Rudolf Steiner die Möglichkeit, dem späteren Staatssekretären des deutschen Auswärtigen Amtes, Richard von Kühlmann, Vorschläge für Friedensverhandlungen zu unterbreiten.

In dem damals verfassten Memorandum verweist Rudolf Steiner zum ersten Mal auf die Notwendigkeit einer sozialen Dreigliederung: Ohne individuelle Freiheit für das gesamte Geistesleben werde Deutschland trotz parlamentarischer Demokratie ein Konfliktherd für ganz Europa bleiben.

Ein zweites, leicht abgewandeltes Memorandum dringt nur bis zu Arthur Polzer-Hoditz, dem damaligen Kabinettsdirektor des österreichischen Kaisers.



Richard von Kühlmann,
1918 Außenminister

FORDERUNG DER NEUZEIT DIE SOZIALE DREIGLIEDERUNG

Von der Antike bis in die Neuzeit hinein wurde es als das Ideal der sozialen Ordnung angesehen, wenn die Menschen in Ständen fest eingeteilt waren. Bei Plato waren es Lehrstand, Wehrstand und Nährstand, im Mittelalter dann Kirche, Adel und dritter Stand. Diese Reihenfolge war zugleich eine hierarchische Rangfolge – mit der Kirche an der Spitze einer gottgewollten Ordnung.

ALTE STÄNDEORDNUNG



LEHRSTAND
WEHRSTAND
NÄHRSTAND

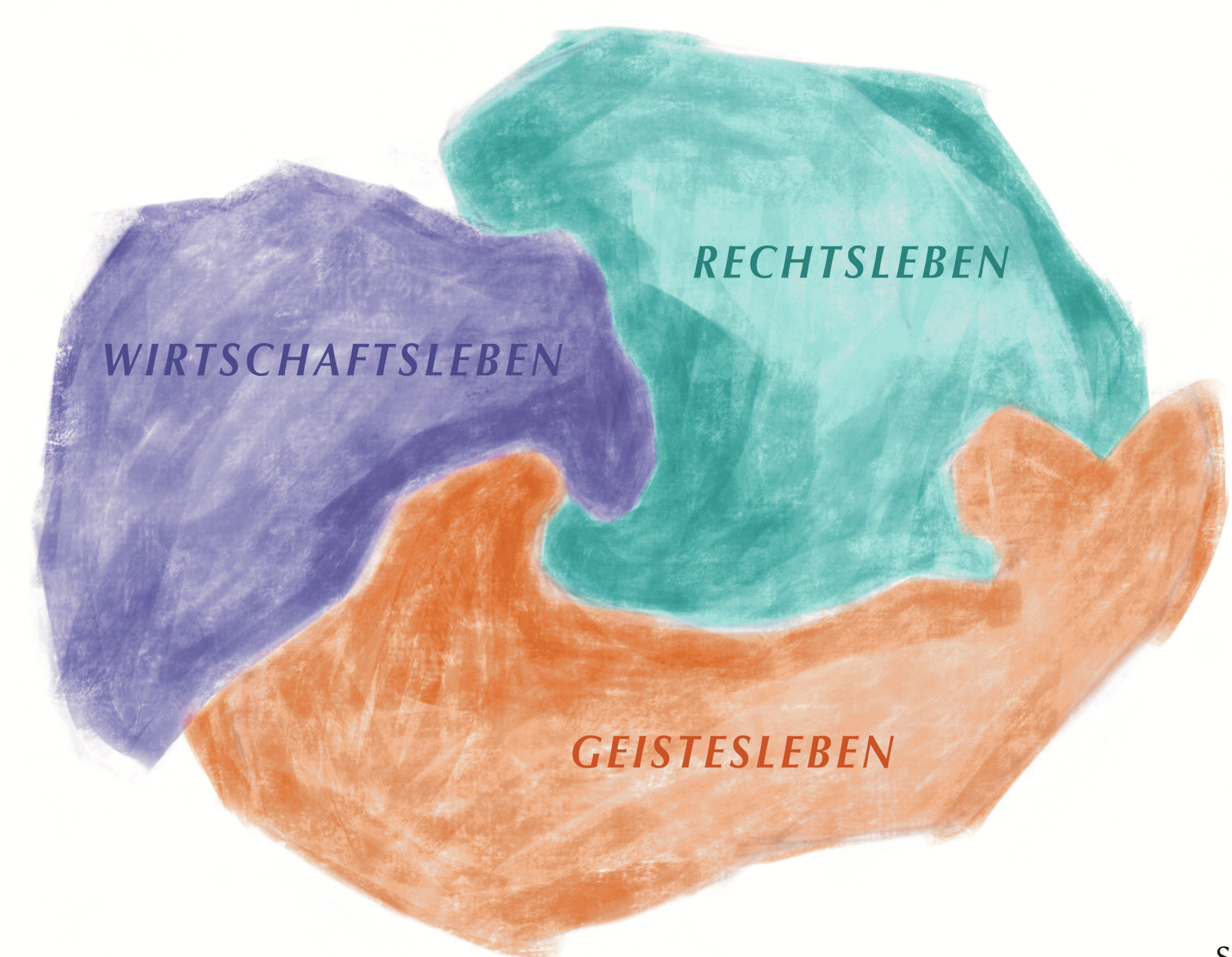
Diese alte Ständeordnung lässt sich nur überwinden, wenn es gelingt, sie in ihr völliges Gegenteil zu kehren. Jeder Mensch soll an allen drei Ständen teilhaben.

Soweit wir heute Demokratie haben, ist das für den alten Wehrstand schon der Fall. Das Rechtsleben gehört nicht mehr einem bestimmten Stand, sondern allen mündigen Menschen. Jeder Mensch wird Mitgesetzgeber. Nur lassen sich weder Geistesleben noch Wirtschaftsleben durch Gesetze regeln. Sonst müssen sie beide, um nicht gelähmt zu werden, die Gesetze und damit die Demokratie unterwandern. Die Ständeordnung tritt dann in maskierter Form wieder auf.

ÜBERWINDUNG DER STÄNDEORDNUNG

Wenn es dagegen gelingt, Geistesleben und Wirtschaftsleben zu verselbständigen, dann kann jeder Mensch – entsprechend seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse – Mitgestalter dieser beiden Lebensbereiche werden. Nicht die Menschen werden eingeteilt, sondern die Gesellschaft wird dreigegliedert. An der Spitze der sozialen Ordnung steht dann nicht mehr ein Stand oder eine Klasse, sondern der volle Mensch.

ZEITGEMÄSSE SOZIALE DREIGLIEDERUNG



Sylvain Coiplet, Berlin 2018
© creative commons

gefördert durch das
Institut für soziale Dreigliederung
www.dreigliederung.de

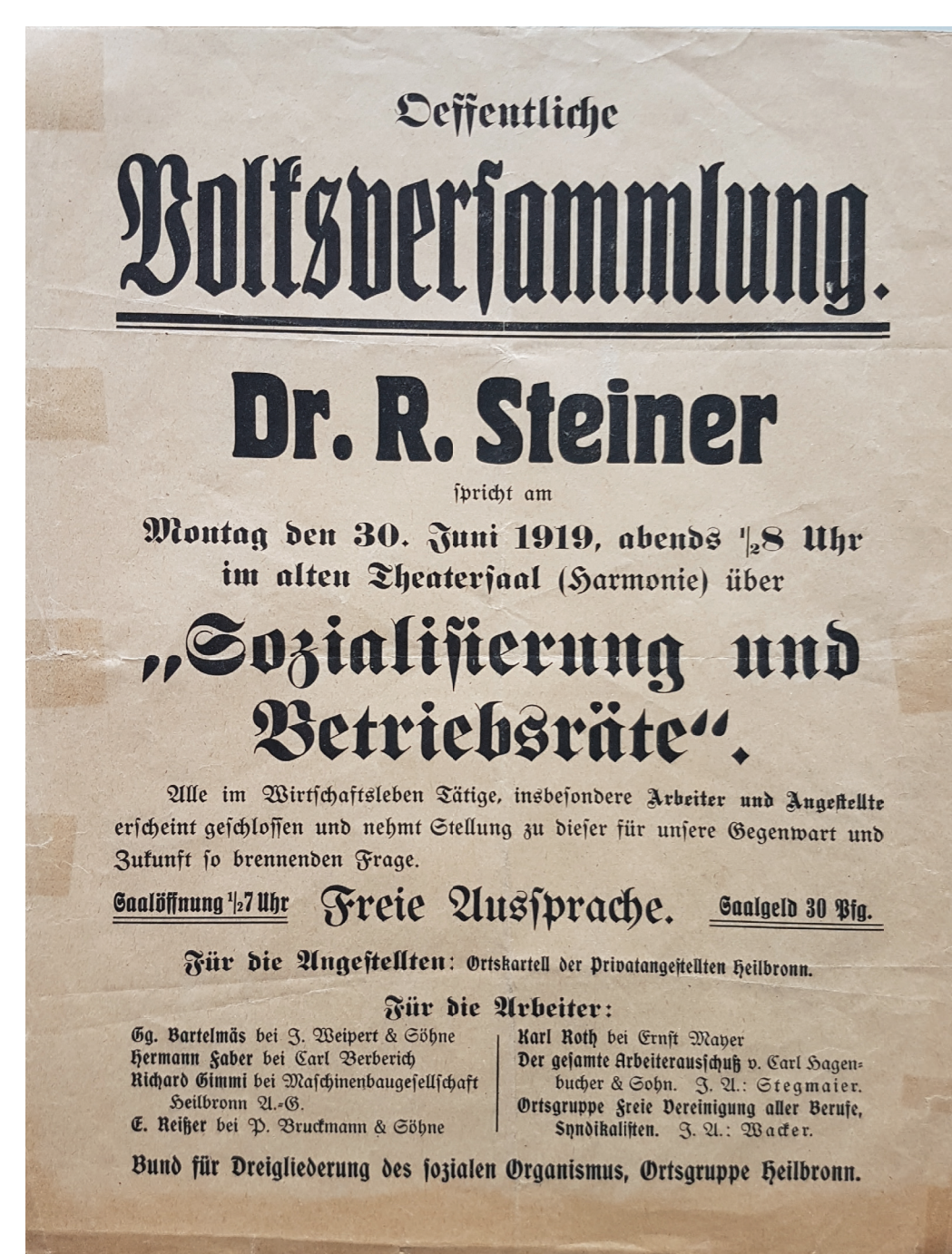
RÄTEBEWEGUNG

Württemberg 1919

Im November 1918 entstehen in Deutschland und Österreich, noch bevor die Demokratie ausgerufen wird, Arbeiter- und Soldatenräte. Als deutlich wird, dass die Demokratie keine Sozialisierung des Wirtschaftslebens bringen wird, bilden sich im Frühjahr 1919 zusätzlich Betriebsräte.

Rudolf Steiner plädiert für die Bildung von Betriebsräten als ersten Anfang einer Selbstverwaltung des Wirtschaftslebens. Deswegen lehnt er nicht nur jedes Betriebsrätegesetz, sondern auch jede Politisierung der Betriebsräte ab.

Parallel setzt sich Rudolf Steiner für die Bildung von Kulturräten zur Selbstverwaltung des Geisteslebens ein.



Rudolf Steiner, öffentliche Volksversammlung zum Thema "Sozialisierung und Betriebsräte"

WALDORFSCHULE

Stuttgart 1919

Im September 1919 gelingt es Emil Molt, die erste Waldorfschule in Stuttgart zu gründen. Dies ist nur deswegen möglich, weil Rudolf Steiner dank einer Gesetzeslücke die Lehrer allein nach ihren Fähigkeiten wählen darf, ohne dass sie eine staatlich anerkannte pädagogische Ausbildung durchmachen müssen.

Emil Molt finanziert damals nicht nur Schulgelände und Gebäude aus eigener Tasche, sondern bringt den Betriebsrat seiner Firma dazu, das Schulgeld für die Kinder der Belegschaft aufzubringen. Dadurch wird die Stuttgarter Waldorfschule nicht nur eine freie Schule, sondern zugleich eine alle sozialen Klassen übergreifende Einheitsschule.



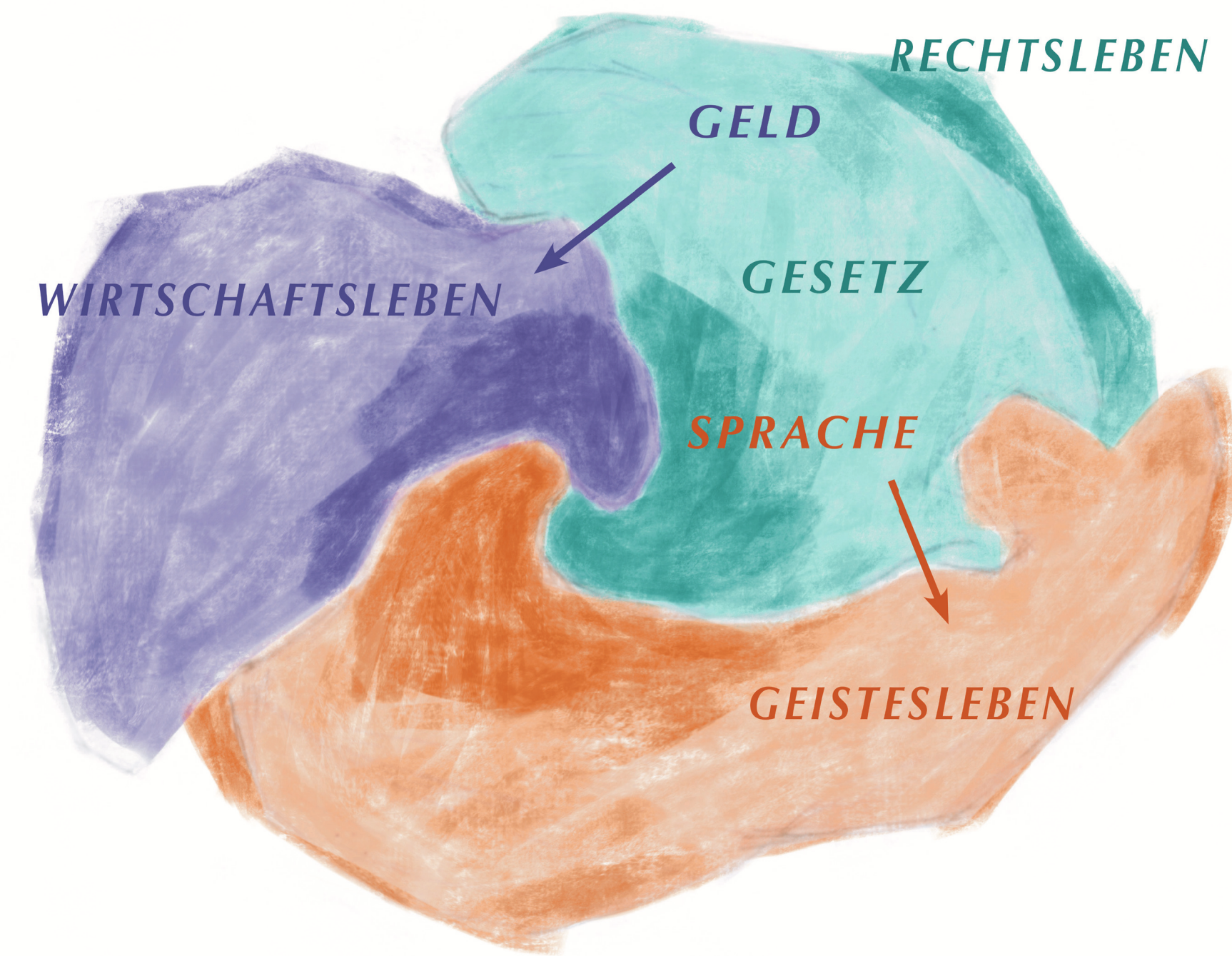
Emil Molt, Gründer der ersten Waldorfschule

1919

RUDOLF STEINER UND SEIN UMFELD INITIATIVEN FÜR EINE SOZIALE DREIGLIEDERUNG

Die Globalisierung des Wirtschaftslebens hat, anders als die Industrialisierung, eine sehr wechselhafte Geschichte. Ein erster Versuch in der Mitte des 19. Jahrhunderts scheitert. Nach einem neuen Aufschwung in den 1990er Jahren droht jetzt der nächste Rückschlag. Die Gefährdung des Welthandels durch Zölle kann von dem grundlegenden Problem ablenken, dass die Währungen trotz Weltwirtschaft weiter in Staatshänden geblieben sind. Durch das Fehlen eines verlässlichen Maßstabs für den weltweiten Warenaustausch können Staaten die Weltwirtschaft zugunsten ihrer nationalen Interessen manipulieren. Die Tatsache, dass Geschäftsbanken dieselbe Schwachstelle für sich nutzen, kann wiederum darüber hinwegtäuschen, dass der benötigte Wertmaßstab nur im Wirtschaftsleben selber gefunden werden könnte.

Im Zeitalter der Globalisierung bedarf es darüber hinaus des gegenseitigen kulturellen Verständnisses der Menschen und durch sie der Völker. Dieses Verständnis kann allein aus dem freien Individuum hervorgehen. Halten die Staaten an ihrer Hoheit über die Bildung fest, behindern sie nicht nur die Entfaltung des freien Individuums, sondern schaden damit auch und gerade der Völkerverständigung.



GELD als WIRTSCHAFTSFRAGE *GELD → WIRTSCHAFTSLEBEN*
Wird das Geld sachgemäß im Wirtschaftsleben verwaltet, dann kann er seinen internationalen Charakter entfalten und zur Weltbuchhaltung werden.

SPRACHE als GEISTESFRAGE *SPRACHE → GEISTESLEBEN*
Wird die Kultur, Sprache und Erziehung eingeschlossen, der individuellen Freiheit überlassen, dann kann es zu einer Völkerverständigung kommen.

Sylvain Coiplet, Berlin 2018
creative commons

gefördert durch das
Institut für soziale Dreigliederung
www.dreigliederung.de

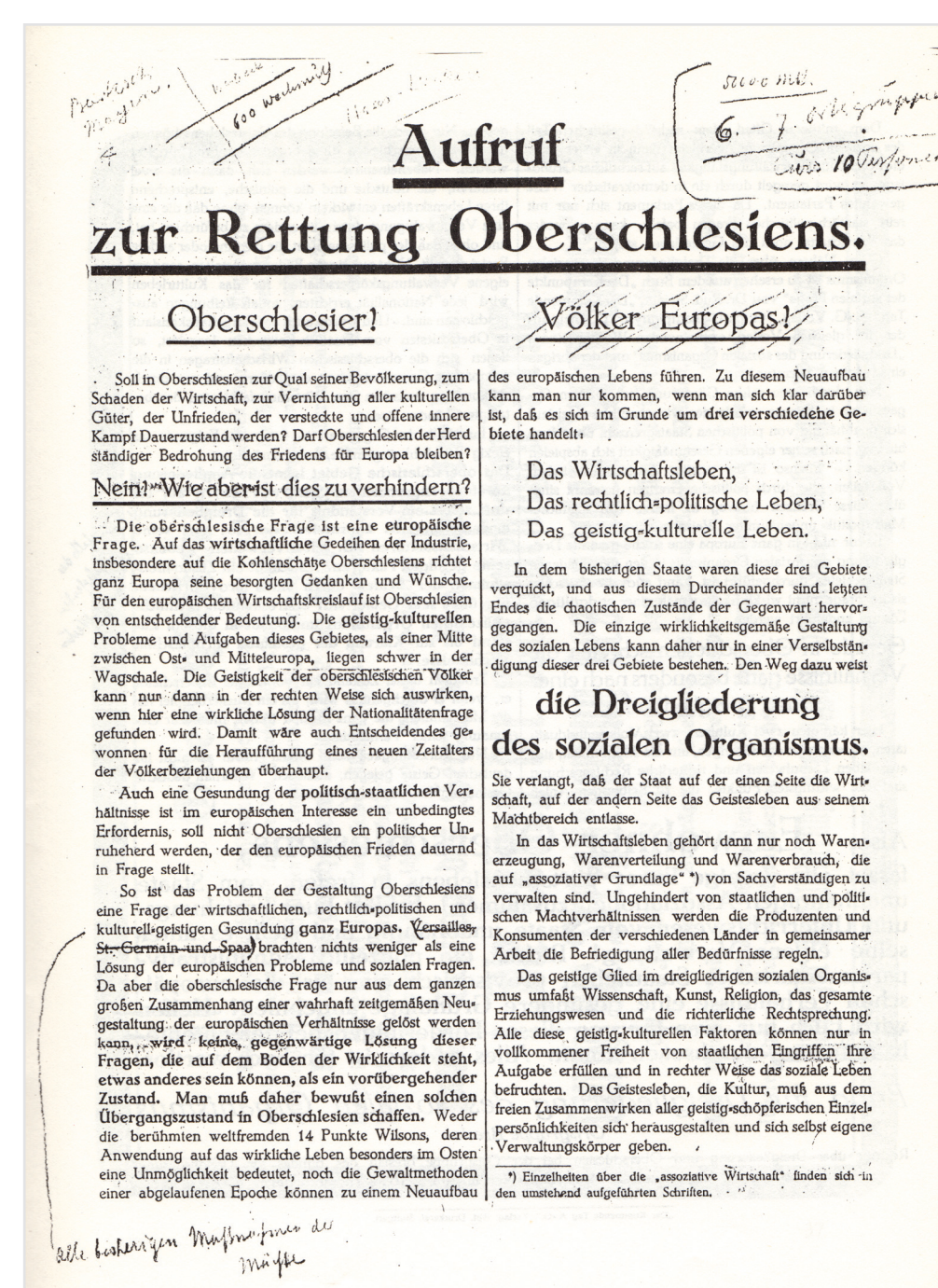
VOLKSABSTIMMUNG

Oberschlesien 1921

Im März 1921 soll eine Volksabstimmung darüber entscheiden, ob Oberschlesien weiterhin zu Deutschland gehören oder Polen zugeschlagen werden soll. Es geht um ein kohlenreiches und damit für die damalige Wirtschaft wichtiges Gebiet, die Bevölkerung ist aber teils deutsch-, teils polnischsprachig.

Die dortigen Vertreter der sozialen Dreigliederung wenden sich gegen die Nationalisten beider Seiten und starten eine Kampagne für ein unabhängiges Oberschlesien.

Durch die soziale Dreigliederung soll jeder individuell über seine Sprache entscheiden können und die Kohle nicht einem Staat allein sondern ganz Europa zugute kommen.



Aufruf zur Rettung Oberschlesiens mit handschriftlichen Anmerkungen und Korrekturen Rudolf Steiners

GEISTIGE UND WIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMUNGEN

Deutschland und Schweiz 1920 – 1925

Im März 1920 wird in Deutschland der „Kommende Tag“ gegründet. Im Juni kommt dann in der Schweiz das „Futurum“ hinzu. Mit diesen bankähnlichen Einrichtungen soll im Kleinen gezeigt werden, in welche Richtung sich ein selbständiges internationales Wirtschaftsleben entwickeln könnte.

Kredite sollen nicht mehr durch eine ausufernde Geldschöpfung, sondern durch reale wirtschaftliche Tätigkeit gedeckt werden. Zu diesem Zweck werden bestehende wirtschaftliche Unternehmen zusammengebracht, die ihre Überschüsse dazu nutzen, gemeinsam Neugründungen zu ermöglichen, darunter auch geistige Unternehmungen.



Blankoformular einer Namenaktie der Futurum AG

1921

1920

1925